

BVMedNews № 41/09

19. Oktober 2009; Empfänger: 7.850

Workshop zu Kosten-Nutzen-Anforderungen im DRG-System

Berlin. Die Vertriebsanforderungen für die Unternehmen der Medizintechnologie sind bei der Einführung neuer Produkte und Verfahren gestiegen. Wie kann die Finanzierung moderner Medizintechnologien im DRG-System gesichert werden? Diese Frage beantwortet der Med-**Inform**-Workshop „Kosten-Nutzen-Anforderungen von Medizintechnologien im G-DRG-System“ am 24. November 2009 in Hamburg. Referent ist der Arzt und Medizincontroller **Michael Ehlebracht** von der DMI-Systems AG in Hamburg. Die Teilnahmegebühr beträgt 485 Euro netto. Programm und Anmeldung unter www.bvmed.de (Veranstaltungen).

Beitragsbemessungsgrenzen für Sozialbeiträge steigen 2010

Berlin. Das Bundeskabinett hat die Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialbeiträge für 2010 beschlossen. Demnach steigen die Einkommensgrenzen, bis zu denen Beiträge zur Renten-, Arbeitslosen-, gesetzlichen Pflege- und Krankenversicherung zu zahlen sind, um rund zwei Prozent. Grundlage für die Rechengrößen ist die durchschnittliche Einkommensentwicklung des Jahres 2008. Die Beitragsbemessungsgrenze für die Kranken- und Pflegeversicherung steigt bundesweit einheitlich um 75 Euro auf 3.750 Euro monatlich (45.000 jährlich).

11. Münchner Klinik-Seminar

München. Am 1. und 2. Februar 2010 findet im Kempinski Airport Hotel München das 11. Münchner Klinik-Seminar statt. Der Titel lautet „Innovativ und Selektiv. Kliniken und Kassen sind die neuen Gestalter des Marktes“. Dabei geht es um Themen wie Leuchtturmkliniken oder intersektorale Kooperationen über IV- oder Individualverträge. Programm und Anmeldung unter: www.klinik-seminar.de.

Neuer Informationsdienst für die Medizintechnik gestartet

Halle. Mit yellowmed.com ist ein neues Portal rund um das Thema Medizintechnik gestartet. yellowmed.com will Ärzte, Vertriebsfirmen und Hersteller zusammen bringen und bietet News und Termine. Mehr: www.yellowmed.com.

Gesundheitsfonds soll umgebaut werden

Berlin. Union und FDP planen nach Medienberichten einen Umbau des umstrittenen Gesundheitsfonds, um dem drohenden Finanzdefizit 2010 entgegenzuwirken. Geplant ist, den Krankenkassen mehr finanzielle Eigenverantwortung zu übertragen. So soll die Deckelung des Zusatzbeitrags aufgehoben werden. Die Obergrenze lag bislang bei einem Prozent des beitragspflichtigen Einkommens.

Insgesamt sollen die Lohnnebenkosten in Deutschland nach dem Willen der Koalitionsarbeitsgruppe Gesundheit nicht weiter steigen. Die Verhandlungsführerin der CDU, **Ursula von der Leyen**, sagte am Rande der Verhandlungen, es bestehe Konsens zwischen Union und FDP, dass es keinen weiteren An-

stieg der Lohnnebenkosten geben dürfe, damit der Wirtschaftsstandort Deutschland nicht weiter belastet werde. Vor Beginn der Verhandlungen betonten beide Parteien, dass es gelte, in der Gesundheitspolitik eine Balance zwischen Solidarität und Eigenverantwortung zu finden. FDP-Verhandlungsführer **Philipp Rösler** forderte eine Neuordnung des Gesundheitssystems, weil es den bestehenden Problemen nicht gerecht werde.

Der bayerische Gesundheitsminister und CSU-Unterhändler in der Arbeitsgruppe, **Markus Söder**, kritisierte den Gesundheitsfonds, weil er zu bürokratisch und zentralistisch sei. Regionale Elemente müssten eingeführt werden.

Dekubitus-Management in der ambulanten Pflege

Düsseldorf. Das Dekubitus Forum des BVMed hat zur Fachmesse Rehacare eine Online-Befragung zur Qualität der Hilfsmittelversorgung für das Dekubitus-Management in der ambulanten Pflege gestartet. Ziel der Befragung ist es, Daten zur Versorgungsqualität aus dem Bereich der ambulanten Dienste zu sammeln und auszuwerten. Der Online-Fragebogen ist abrufbar unter www.dekubitus-forum.de.

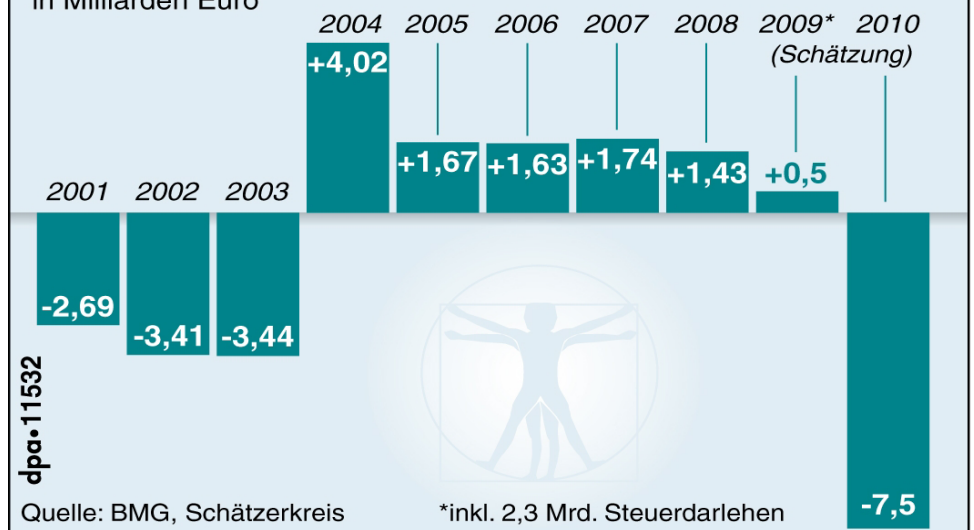
Unter Dekubitus versteht man ein Druckgeschwür, das entsteht, wenn ständiger Druck auf bestimmte Hautareale deren Versorgung mit sauerstoffreichem Blut verhindert. Druckgeschwüre zählen zu den

chronischen Wunden. Betroffen sind in Deutschland rund 1,5 Millionen Menschen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden in deutschen Krankenhäusern seit Jahren Daten zur Dekubitus-Häufigkeit gemessen. Mit der vom BVMed initiierten Umfrage soll nun erstmals die Hilfsmittelqualität im Dekubitus-Management in Heim und Pflege erhoben werden. Der Fragenkatalog wurde vom Dekubitus Forum in enger Zusammenarbeit mit Entscheidern aus dem Bereich der ambulanten Dienste erstellt. Mehr zum Thema unter: www.bvmed.de (themen/Dekubitus).

Die Finanzen der Krankenkassen

Überschuss (+) bzw. Defizit (-) der Gesetzlichen Krankenversicherung in Milliarden Euro



Der Schätzerkreis des Bundesversicherungsamtes rechnet für 2010 mit einem geringeren Defizit der gesetzlichen Krankenversicherung (7,45 Milliarden Euro) als von Experten ursprünglich erwartet. Auf-

grund Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit war mit einem Finanzloch von 10 Milliarden Euro gerechnet worden. Der Allgemeine Beitragssatz könnte damit sogar beibehalten werden.